



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

NUM.95. ANNO 1673.

1673



ORDINAIRE

Post = Zeitung.

Spanien.

Madrid vom 5. Novembr.

DEn 27. passato hat der Franckösische Ambassadeur alhier durch einen Expressen aus Franckreich die erste Notification von der Ruptur zwischen beyden Cronen bekommen/worauff er alsobald an Mons. d'Almeras eine Dre dre schickte/von unsern Hasen abzuweichen. Die Frank. Kauff-Leute / welche von diser Ruptur noch nichts wusten / blieben indessen noch sehr ruhig/ vorgestern aber arrestirte man auff Königl.

Dra

Ordre ihre Effecten selbst in ihren Häusern / und sind bey einigen über 50000. goldene Pistoleten gefunden worden. Dises soll nun mit der Publication des Krieges durch das ganze Reich geschehen / so bald die Freuden-Beichen über des Königs Alter / welcher den 6. dises 13. Jahre erreichet hat / werden geschehen seyn. J. Königl. Maj. ist hierüber von allen fremden Ministris / absonderlich aber von dem von Frankreich in Gegenwart der Königin congratulirt worden. Der Portugalischede Ambassadeur ist nach Hause verreiset / hingegen ist der Käyserl. Herr Graff von Harrach hieher gekommen. Es hat diese Stadt bey diesem Zustande an J. Königl. Maj. ein Præsent von 700000. Cronen gethan / von welchem 400000 Cronen / jede zu 50. Stüver / nach Niederland solten übergemacht werden. Man tractiret auch noch 1. Million Patacons dahin zu senden.

Deutschland.

Nieder-Reyne vom 27. Nov.

Es scheint / daß die Land-Actiones vor dieses mahl zum Ende seyen / und schicken sich die Groß-Allirte Armeen / als Käyserl. Spanische und Holländische an / als wann sie Ihre Winterquartire suchen wollten / weil solches auch das Wetter fast erfordert / Es dürffte das Cöllnische / Göllichsche Luyckische / Münsterische und Hildesheimische Land

Land sehr betreffen. Es wird aber zwifels ohne erst der Franzosen Intention müssen abgewartet werden / dann sie noch immer eine Mine machen / mit einer starcken Armee sich im Felde zu präsentiren. Aus Neuz sind sie zwar einmahl außgegangen / und haben sich in einem und andern Dinge also angestellt / als wann sie es verlassen wolten / sie sind aber darauff stärker als jemals wieder hineingekommen / und hält sich ein starckes Corpus so wohl darinnen als nahe herum auff. Die Turenische Armee / wie ein guter Deutscher Freund darvon schreibt / hat / eine Zeitlang im hin- und her Marchiren grosses ungemach erlitten. Jetzt aber soll sie gleichsam von rauhen Wegen / da wenig zu beissen war / wieder in ein gut Kloster Land gekommen seyn / sich wieder zuerfrischen / das Dat: steht zwar nicht darbey / es scheint aber daß es aus dem Trierschen Lande geschrieben sey.

Wien vom 19. Novembr.

Gestern ist bey dem regirend- und verwittibten Käyserl. Hofe von denen Dames und Cavalliren in kostbahrester Kleidung und reichem Geschmucke wegen J. Maj. der verwittibten Käyserin Geburts-Tag Balla reibret. da dann beyde Majestäten von höchstgedachter Käyserin zu Mittage gassirt und nach Bollendung dessen eine Comödie mit vortreflichen Balleten ist exhibiret worden / heute aber soll das Feuerwerk gehalten / und darauff nachstens / wegen conti-

nui.

nitrenden Todes-Falles des Königes in Pohlen/dem
Stift zugbracht seyn soll / die Trauer wider angeleget
werden. Demnach J. Kaysersl. Majest. die Hochzeit-
liche Danariv-Gelder zur Auffrichtung neuer und
Recrouirung der alten Regimenter totaüter deputirt
haben / als werden die Patenta ehest erthellet werden.
Gestern hat der anwesende Spanische Vorschaffter
mit in Golde verbremter Liveren bey beyden Maje-
stätten Andienung gehabt / und Deroselben wegen besche-
henen Beylagers von seinem Könige und Königin
die Gratulation abgelegt. Heute oder morgen wird
der vom Wester zu Ofen abgeschickte Chiaus mit
12. andern Türcken / welche bereits in der Schwechert
angekommen sind / allhier erwartet. Diser soll nebenst
den Gratulirungs-Complimenten / wegen des neu-
lichen Streiffen auch Klagen fürbrin vor erllichen Za-
gen ist von Adrlanopel von der Orient. Comp. ein Be-
diner anhero gekommen / welcher die große Cont. gi-
on in Constantinopel confirmiret / daß / nähmlich / da-
selbst täglich über tausend Personen daran stüben.
Vor 3. Tagen ist der Herr Generast Bachmeister
Keyngraf / Johann Ludwlg / so hiebevor die Münstert-
sche Völcker commandirt hat / allhier am Schlag-
Fluße verschöden.

Nieder-Elbe vom 20. Nov.

Man kan nicht gründlich erfahren/ob die Frankos.
Neuß verlassen haben/oder nicht: Es sind zwar 2. a 3.
Cöllnische Biffe / welche es mit den Amsterdamer
bejaen/hingegen sind wol 10 die da melden/ daß sich ein
groß Frank. Corpus darein gesetzt / und geresolvire
hätte / den Ort gegen einer ganzen Armee auff das
äußerste zu defendiren. Man muß anjcht im Glauben
an

an so vil variable Zetungen sehr behutsam gehen/
denn was man in einer Stunde von tausend redet/
laufft in 2. Stunden auff vil tausend Also es ist
jüngst mit einer Parthey geschehen/ da einer 128 / wie
einige Kaysrl. Troupen bey Neyßb om angetom-
men wären / woraus andere stracks 15000. Mann
machten/ und also geschickt in vilen Dingen. Des
Papsts Leben neiget sich zum Ende.

Niederlande.

Antwerpen vom 24. Novembr.

Man hat aus Mittelburg vom 20. dieses/ daß daseselbst
ein großer Tumult gewesen sen. Die Ursachen sind al-
so: Es ist in Schiff von dannen auff die Caperey ge-
fahren / und haben die Matrosen in der See sende/
dem Capitain große Gewalt angethan. Wie si: wider
in Seeland eingekommen sind / so hat der Capitain
die Matrosen verklaget/ vorüber 8. von ihnen sind ge-
fangen gesetzt worden / von welchen 3. hatten sollen
gegeißelt / und einer gebrandmarckt werden. Das
Schavot stundte auch bereits fährtig / worüber alle
Bootsgefellen zusammen kamen / und mit Hilfe der
Frauen das Schavot überhauffen warffen/ und ver-
brandten/ den Capitain auch tödlich verwundeten/ dem
Admiral Hause die Gläser einwarffen/ und als die Di-
ner mit schüßen einen Matrosen im Halse verwunde-
ten/ so stundte die Stadt in Gefahr außgeplündert zu
werden. Hierauff schlossen die Bürger Thüre und
Fenster/ begaben sich alle in das Gewehr/ und schlossen
die Straßen. Damit gebrauchte der Magistrat seine
Authorität vom neuen/ ließ ein ander Schavot baren/
und die Justiz nach Mittage ergehen. Es sitzen noch
zwoölff

zwölff/die den Bürgern die Fahnen und Gewehr genommen haben/welche auch einen schlechten Lohn erwarten müssen.

Utrecht vom 23. Novembr.

Vorgestern hat der Franz. Intendant nachfolgende Herren zu Geiseln noch wegnehmen lassen / als: Den Burgemeister Hammeln / den Herrn de Wilhelm / und an des Brauers in der Kronen-Stelle den Herrn Bisberg von Borst / Bilefeldt / den Secretarium von St. Peter / von Bruin / den Hn. Sundort / Strick / den Herrn von Linschotten / den Geistlichen vom Bliet / und sind diese alle unter der Convoye von Schweizern weggeführt worden / so hat man auch wegen der Brandschatzung 200000. Gulden / und die Hälfte von dem vorigen Accord gezahlt. In dieser Nacht ist der Intendant mit aller Milite abgegangen / und ist der Herr Gouverneur Scouppa bis auf den letzten Mann alhier geblieben / um alle D:fordre zu verwehren. Hierauff kamen die Jungen auff die Weine / und brachten ein Schildwacht. Häußlein vor das Rathhaus / welches sie zu einem Freuden Zeichen verbrannten: Andere liffen nach der Thum-Kirchen / hobten ein Marien-Bild heraus / vermehrten das Feuer hiermit / und lißen solches zu Asche verbrennen: So plünderte man auch im Thum 2. a 3. übergebliebene Altare mit großer Furie / und wurden die Ornamenta und was daselbst war / alles in Stücke zerschlagen. Diese Stadt ist nun so voll Freuden / daß es nicht zu beschreiben ist. Wir proclamiren S. Hoheit den Prinzen von Oranien nunmehr vor unsern Stathalter / und erwarten morgen 3. Holländ. Regimenter zu unsere Garnison. Wie der Franz. Gouverneur

Scouppa

Stouppä unsern Herren Burgermeistern die Stadt-
Schlüssel überlieferte/ sagte er dabey: Ich gebe euch die-
se Schlüssel auff meines Königs Ordre wider / sehet
nu zu/ daß ihr sie wol bewahret.

Italien.

Rom vom 1. Novembr.

Das meiste/warum man sich hier bekümmert/
ist des Papsts Zustand /welcher nun von niemand
mehr/als von dem Cardinal Altieri/einem Cäm-
merling/Apotheker / Mundschencken und Me-
dico besucht und bedienet wird / welcher letztere/
als er in verschieener Wochen die geheime Trep-
pen zum Papste hinauff gewollt/einen unglückli-
chen Fehl-Tritt gethan / und durch einen Fall die
Stirn verletzet hat/ er fährt nichts destoweniger
mit den Visiten und seiner Bedienung fort/ um
den Papst nicht forchtsam zu machen. Indessen
continuiert der Herr Cardinal Altieri nichts desto-
weniger allen Functionibus zu assistiren. Die
Herrn Cardinäle aber/ weil der Papst nirgends
mehr beywohnet / bleiben meist aussen / theils/
weil sie auff ihre Landgütern sind / theils aber
sonsten ihre Gelegenheit pflegen. Gedachter
Herr Cardinal Altieri hat zwar dehnen hiesigen
Herrn Botschafftern die Audiens bey dem Papst
anbieten lassen/ derer aber keine gegeben wurde/
weilen der Papst/ allem Vernehmen nach/in An-
se-

sehung seiner Kranckheit / in der Ruhe unverstohrte
seyn will / und ist auch sein Gedächtniß seithero
nicht wenig geschwächt worden. Der Cardinal
Merli / Azzolini und Joh. Mayest. die Königin
Christina von Schweden sind bemühet / die Elec-
tion eines neuen Papsts in den nächstkünftigen
Conclavi auff ein von ihnen beliebtes Subjectum
einzurichten / und haben hierzu die Cardinäle
Conti / Cesi und Faccinetti im Vorschlage. Cesi
ist von den Herrn Regnantibus / Franzosen und
Spaniern allbereits schon wol angesehen / Fac-
cineffi aber hat vermittelst des Cardinals d'Estre
die Franzosen ganz auff seiner Seiten. Auff
Anhalten einiger vornehmer Exferer über die Ner-
germiß / haben die Herren Regnantes in dem Kö-
nigl. Saale einen Stein / auff welchem zu Zeiten
Alexandri Septimi / die Cardinäle Ghigi und
Nini viel lustige und gute Mahlzeiten verzähret
und gehalten hatten / ungeachtet die Ubergabung
des Gesetzes von Gott an Moses darauff abge-
bildet gewesen / vom Boden heben lassen.

Gedruckt bey Georg. Göden / Königl. M.
Buchdr. den 29. Novemb.

Anhang
der
ORDINAIRE
Post = Zeitung
Aus allerley Orten.

Kopenhagen/

Gedruckt bey Georg Böden/Kön. M. Buchd.
den 29. Novembr. Anno 1673.

Pohlen.

Warschau vom 25. Novemb.

Sitt hat durch des Königs Todt am 10. dieses diß ganze Reich zwar hoch betrübet/den 11. aber darauff mit einer herrlichen Victorie wieder den Türcken bey Cochim hoch erfreuet / also das in kurzer zeit bey 30000. Mann / welche doch unter dem Schlosse zu Chozim in einem hast unaccessiblen Ohrte verschanse gewesen / geschlagen worden: Man hat auff der Wahlstatt 3. erschlagenen Bassan gefunden / die andern aber sind gefangen genommen worden. Man will auch sagen / daß der Hussain Bassa selbst / wie Er in dem wenden nach der Türcken hat durchgehen wollen / von dem Littauischen Unter-Feldtherrn / Fürst Radzevil trefflich sey bewillkommet worden / und weil hochgedachter Fürst des Hussain Feldt-Zeichen bekommen hat / so glauben etliche / daß Er gar Todt / wiewohl noch einige davor halten / daß Er nach Caminicek entkommen sey / denn die Wallachischen und Moldawischen Völcker sind nach commandiret worden / von denen Verrichtung man künfftig zu vernehmen hat: Die sich indessen in das Schloß Chozim retiriret haben / wil der Chron-Feldherr mit Feur beängstigen. Der Moldawische Hospodar hat sich bereits mit seiner Macht ergeben / und hat unser Armece etliche 20. Stüs

Stücke und dem ganzen Türckischen Lager und was darinnen gewesen ist / zur Beuthe bekommen. Die Janitscharen derer 8000. gewesen / sind alle meist niedergehauen worden / und sind bey 5000. im Dniper eroffen. Es sind an unserer Seiten viel tapfere Cavallier geblieben / davon künftig ein mehrers.

Deutschlandt.

Wien vom 13. 23. Nov.

Wegen J. K. M. in Pohlen Todesfall stehet man alhier zu Hoff in vielen Gedanken / wie die Sach mit der verwitweten Königin zu disponiren. J. Kayf. M. werden hier auff den H. Graffen Schaffzotisch / J. M. die verwitwete Kayserin aber den H. Graffen von Ottingen an dieselbe abfertigen / die Condolenz Complementen abzulegen. Die Rede gehet hier / als wenn der Junge Prinz von der Moscou selbige Trohn affectire / und darauff den Päbstlichen Glauben annehmen wolle. Gestern Mitttag bracht ein Expresser alhier die Zeitung / daß Bonn erobert sey. Es wird spargiret / daß die Kayserliche Armee hirauff in Lotharingen gehen und die Winter-Quartier daselbst suchen solle. Berwichnen Sontag Abend ward Ihr Maj. der Regierenden Kayserin zu Ehren / das bewusste Feur-Werck präsentiret / welches unter 2. mahliger Lösung der Stücke seinen ansehnlichen

effect that / es sind aber 3. Personen wegen des
häuffigen Gedranges / durch Granat- Kugeln
getödtet / und 15. beschädiget worden.

Coln vom 16. 26. Nov.

Die Kayserliche Armee begehret von dem Herzog
von Neuburg / daß Er in Gulich und Duf-
feldorff Besatzung einnehmen soll; ob Er aber
sich dazu verstehen werde / lehret die zeit. Dürren
haben die Spanische und Holländische wegge-
nommen / halten also Gulich so guth als beschlos-
sen. Man vermuthet daß es mit Thur- Coln
zu einem Vergleich kommen werde. Der H.
Gen. Montecuculi ist nach Wien / der Prinz
von Oranien aber nach dem Haag zurück gan-
gen / Duc de Bourneville und der Graff von
Waldeck werden hinführo das Commando füh-
ren.

Ein anders vom selben dato.

Die Kayserl. und Wirten Armaden sinden ü-
berall grossen vorraht / sollen über Kerpen und
Lechnich / alle andere Orter als Gulich / Lustens
Kirchen / Greiffenberg / Zons / Kempen / Lin und
Bdingen also besetzen / und mit den Armeen vor
Nunß gerucket seyn / woselbst ein stark Französisch
Guarnison daß resolvirt sich zu defendiren / davon
die effecten nechstens / es durfften aber die Bela-
gerer an Brandholz und Meel bald Noth leiden /
des geringen Vorraths halber / und weil man den
Stuß

Fluß die Erste/ von der Stad und Mühlen ableit
ten kan. Mit dem Herzog von Neuburg soll der
Accord/ wegen der Guarnisonen zu Duren/ Gu
lich und mehr Orter auch schon getroffen seynr so
daß bald alles in die Winter-Quartier gehen
wird. Von den Franzosen höret man allhier
nichts.

Lipstadt vom 20. 30. dito. Die Kaysersl.
Armee neben der Allirten liegen annoch still
und ist daß Kaysersl. Hauptquartier annoch
zu Frisheim/ daß Spanische zu Beur. / und
des Prinzen von Oranien zu Plaszheim /
unterdessen werden von diesen Armeen die
Contributiones von allen Cöllnischen Aem
ter fleisig eingefodert. Auß Mastricht schrei
bet man / daß der Comte de Estree mit sei
ner ganzen Guarnison Tongern angegrif
fen/ und den 20. dieses mit Sturm erobert/
und alles Volck/ daß in den Wafen gewesen
wäre/ niedergemacht / und selbigen Ort
gantz außgeplündert / und ungläubliche
Beute nach Mastricht gebracht / und dieses
wäre geschehen / weil selbige Stadt 300.
Mann Lüttische Bölscher innen gehabt /
Er selbst M. de Estree ist in selbiger Attaque
am Arm verwundet / und sind von den ge
meinen 300. todt geblieben.

Maynz

Männliche Brieffe vom 25. melden / daß die Turenische Armee sich nach Bern-Cassel gewendet / die Teutsche aber sehr verlaufen. Brüsselsche Brieffe confirmiren / daß der H. Graf von Montereux sich selbst zum Feldzug fertig machet / und dessen Leute bereits nach Herenhout Marchiren läffet.

Amsterdam vom 25. Octob.

Am verwichenen Donnerstag haben die Franken Utrecht ganz verlassen / und ist der Gen. Major Fariaux mit 6. Regimenten von Woerden und Newer-Schluß darin gezogen / und ist alsbald des Prinzen Flagge von Thumb gewehet / und alle Bilder verbrandt worden. Die Leiche des Hn. Graffen Königsmarck Hochlob: ged: dörffte alhie beerdiget werden / maßen alhie auff Versuch die Hn. Bürgemeistere die Eltesten und Vorsteherer der Gemeine / eine Thombe in der neuen Kirchen an einen Pfeiler meheln lassen / woran zu seiner Ehren eine herrliche Grab-schrift vom hiesigen Estaat præpariret wirdt. In Brabant wird durch die Graffen von Montereux und Waldeck eine Considerable Armee zusammengezogen / worzu ist noch unbekandt / und wollen einige vermuthen / daß es auff Maseick und Tongern / Mastricht also zu beklemmen / abgesehen sey. Die große Vestung Grave wird von den Franzosen zu aller Menschen Verwunderung demanteliret. Hier ist auff den 6. Decemb: ein großer Danck- und Verrag außgeschriben. Es werden anizo mit allen Euffer 80. Capitale Orlogs Schiffe gegens Vor-Jahr equipiret / umb frühe in See zu kommen / und die Franz:

und

und Engl: den Compas zu verrücken. Auch wird zu Edln von dem Cardinal zu Baaden zum Coadjutor zuerwehlet viel gesprochen. Die Rheinische und Spanische Weine/dürffte von Hamburg zu bringen verboten werden / weil unter diesen Rahmen so viel Fransche Wein und Brandweine wieder Herboths eingeführet werden.

Die Hn. Staaten von Seeland haben die Einfüh- rung der Weine und Brandweine / bis auf den 10. Decembr. erlaubt / es mus aber vor eine Pipe Weitz 10 Guild und vor eine Pipe Brandwein 30. fl. be- zahlet werden.

Haag vom 28. Novembr.

S. R. H. wird alhier ehstens wieder erwart- et / die Armee aber dürffte weñ das Wetter noch sügen wolte / in Thur-Colnischen etwas agi- ren/solte ober der Frost wie sich anlät / continui- ren / dürffte Sie vors erst die Winter-Quartier auff Feindlichen Boden beziehen / und denn auffß Vorjahr daß vorgenommene dessein weiter auß- zuführen trachten. Es ist diser Sagen wegen der Provinß Brecht viel disputirens gewesen / da denn Holl- und Seeland dahin gestimmet / daß man laut der Vor-Alters und den 7. Provinzen gemachten Verbundnus benantes Brecht vor eine Provinß anzunehmen schuldig / doch mit dies- ser Condition / daß Brecht an Holland die auff der Provinß in wehrendem Kriege vorgeschossene portiones wieder zahle ; Wogegen Friesland und

und Brönlingen sich opponiret/ und begehret/ daß
es als eine Conqueste consideriret/ und unter die
4 andere Provinzen vertheilet werden müste / der
Schluß hiervon / durffte an S. R. H. resolution
hängen.

Hamburg vom 25. Nov.

Es wird zur guter Warschauung geschrie-
ben/ daß alhier 3. Persohnen in einem Garten
eine falsche Münzerey getrieben haben/ und sitzt
einer/ welcher der außgeber war / hiervon gefan-
gen/ die zwey andern aber sind flüchtig. Man
hat in Nachsuchung ihrer Instrumentum be-
funden/ daß Sie ihre Marckstücke / als Thurs
Brandenburg. und Schwedischenschlags/ gleich
wie Kugeln gegossen haben: Sie sind inwendig
von einem Eisern Blech / und wohl übersilbert/
andere sollen auch von Zinn seyn: Der gefange-
ne hat sich vor einem Bauern außgeben / Man
sagt aber daß er der entwichnen Gärtners Bru-
der sey: Der Author ist ein Gelehrter / welcher
billich andere aus dem Corpore Juris von sol-
chen Missethaten hätte abmahnen sollen. Man
mag ihn nicht nennen/ dises aber sagt man: Daß
solches Weg- und Stegeman sich nicht gebrau-
chen soll / über dem Bach der Trübsahl in die
schönen Felder vom gelobten Landte zu kommen:
Er hat eines in dieser Stadt allezeit beliebten/
nun mehr aber Sehl: Manß Tochter geheu-
rathet/ welcher hoch beflaget wirdt,